

## Situation der Christen in Mosul spitzt sich zu - Nachricht vom 19.2.2010

Letzte Aktualisierung Freitag, 19. Februar 2010

Kirche in Not, eine Organisation der Katholischen Kirche hat in einer Pressemeldung vom 19.2.2010 mitgeteilt, dass die Situation in Mosul sich für die Christen wieder dramatisch zugespitzt hat. So äußerte sich der Erzbischof Amil Nona von der Chaldäisch Katholischen Kirche.

### KIRCHE IN NOT

Weltweites Hilfswerk Päpstlichen Rechts

Deutscher Zweig, Geschäftsführerin: Karin M. Fenbert

Pressemitteilung vom 19. Februar 2010

Irak: "Panik" unter den Christen in Mossul

Die Situation der Christen im Nordirak spitzt sich zu. Der Erzbischof von Mossul, Amil Shamaaoun Nona, sagte gegenüber dem weltweiten katholischen Hilfswerk "Kirche in Not", wenn es so weitergehe wie in den vergangenen Tagen, würden bald alle Christen Mossul verlassen haben.

Allein in dieser Woche seien dort vier Christen von Extremisten ermordet worden. Die Morde seien nach Aussage von Erzbischof Nona politisch motiviert gewesen und hätten die Vertreibung aller Christen aus der Stadt zum Ziel gehabt. Wer genau hinter den Anschlägen stecke, sei ihm nicht bekannt. Er vermutet aber, es sei eine "politische Gruppierung, die einen Nutzen vom Verschwinden der Christen hätte".

Die Stimmung unter seinen Gläubigen beschreibt der Erzbischof als "blanke Panik". Ob bei der Arbeit, in der Schule oder zu Hause – nirgendwo seien Christen in Mossul vor Mordanschlägen sicher, sagte Nona. Unter diesen Umständen falle es den Menschen sehr schwer, noch in der Stadt zu bleiben. Von den fünftausend christlichen Familien, die noch im Jahr 2003 in der Stadt lebten, seien heute nur noch wenige geblieben. Täglich verlassen nach Aussage des Erzbischofs etwa ein Dutzend Familien Mossul.

Abschließend appellierte Erzbischof Nona an die westlichen Medien. Er betonte, dass über das Leid der Christen in Mossul dringend mehr berichtet werden müsse, wolle man ihrer Ausrottung nicht tatenlos zusehen. Den Christen in aller Welt rief Nona zu: "Wir bitten verzweifelt um Euer Gebet für uns!"

"Kirche in Not" schließt sich diesem Aufruf an und bittet seine Unterstützer um ihr Gebet für die Christen im Irak. Am 7. März wird in dem Land ein neues Parlament gewählt.

Auch wir von der "Solidaritätsgruppe Turabdin und Nordirak" schließen uns dieser Aufforderung an!

Quelle: Kirche in Not, Pressemeldung 19.2.2010 als email - danke!

Bild: Erzbischof Amil Shamaaoun Nona, Kirche in Not (c)